



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Düsseldorf und seine Bauten**

**Architekten- und Ingenieur-Verein <Düsseldorf>**

**Düsseldorf, 1904**

6. Das Haus der Düsseldorfer Bürgergesellschaft. Von H. vom Endt,  
Architekt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51126)

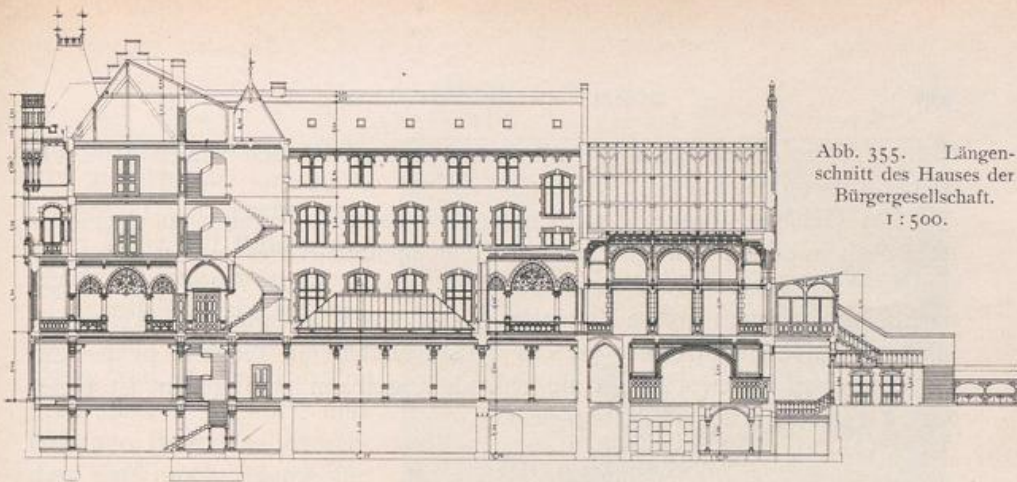


Abb. 355. Längenschnitt des Hauses der Bürgergesellschaft.  
1:500.

## 6. Das Haus der Düsseldorfer Bürgergesellschaft (D 5).



ür die katholische Bevölkerung Düsseldorfs bildete sich schon vor vielen Jahren ein konfessioneller Verein, die „Kasino-Gesellschaft“, die ihren ersten Sitz in dem ältesten Stadtteile im Weinrestaurant Thölen am Stiftsplatze hatte, sich später aber ein eignes Haus in der Bilkerallee Nr. 5 baute. In den siebziger Jahren wurde auf dem rückwärtigen Teile dieses Grundstücks mit der Front nach der Poststrasse durch die Architektenfirma Tüshaus & von Abbema ein Saalbau, das sogenannte katholische Vereinshaus, errichtet. 1896 beschloss die Gesellschaft, dies für das neue Düsseldorf nicht mehr ansehnlich genug erscheinende Haus zu veräussern und ein neues grösseres Vereinshaus im Herzen der Stadt zu errichten. Es wurde hierzu das der Rentnerin Wwe. Brügelmann gehörige Wohnhaus Schadowstrasse Nr. 40 auf einem Grundstücke von 3182 qm

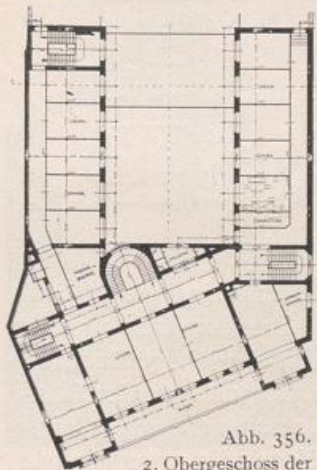


Abb. 356.  
2. Obergeschoss der  
»Bürgergesellschaft«. 1:700.

mit grossem schönem Garten angekauft, und nach den Plänen des Architekten Leo von Abbema in den Jahren 1897 bis 1900 hier ein Neubau mit einem Kostenaufwande von 600 000 M einschliesslich der Einrichtung aufgeführt (Abb. 354). Das ganze Besitztum stellt einen Wert von einer Million Mark dar. Die Gesellschaft

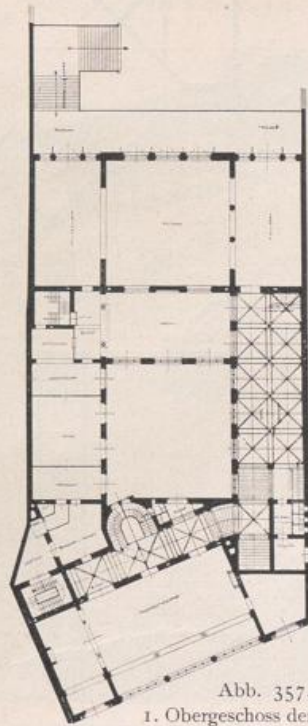


Abb. 357.  
1. Obergeschoss der  
»Bürgergesellschaft«. 1:700.

nahm mit der Übersiedelung in das neue Vereinshaus den Namen Düsseldorfer Bürgergesellschaft an.

Das Gebäude, dessen Erdgeschoss als grosser Ladenraum zu vermieten ist, enthält in dem ersten Obergeschoße ein öffentliches Restaurant (Abb. 357) und in den höheren Geschossen ein Hotel mit 40 Betten (Abb. 356), ferner nach hinten gelegen grosse Vereinsfesträume, sowie umfangreiche Kellereien für das Weingeschäft (Abb. 355). Der grosse Garten mit Terrasse, in den die bei derartigen Vereinshäusern nie fehlende Kegelbahn hineingebaut ist, bietet auch Gelegenheit zum Tennisspiele.



## 7. Hospize.

### a) Das Paulushaus (D 6).

Der Verein christlicher Arbeiter und Handwerker kaufte 1891 ein Gärtnergrundstück in der Luisenstrasse, worauf im Jahre 1892 ein Hospiz und Saalbau nach dem Plane des Architekten Vetter errichtet wurde. Nachdem sich diese erste Anlage jedoch schon fünf Jahre später als zu klein erwiesen hatte, erwarb der Verein die anstossenden beiden Häuser der Jahnstrasse behufs weiterer Ausdehnung hinzu. Auf diesen Grundstücken wurde nach den Plänen und unter Leitung des Architekten Fettweis die vorhandene Bauanlage erweitert und den allgemeinen Bestimmungen für öffentliche Versammlungsräume entsprechend um-

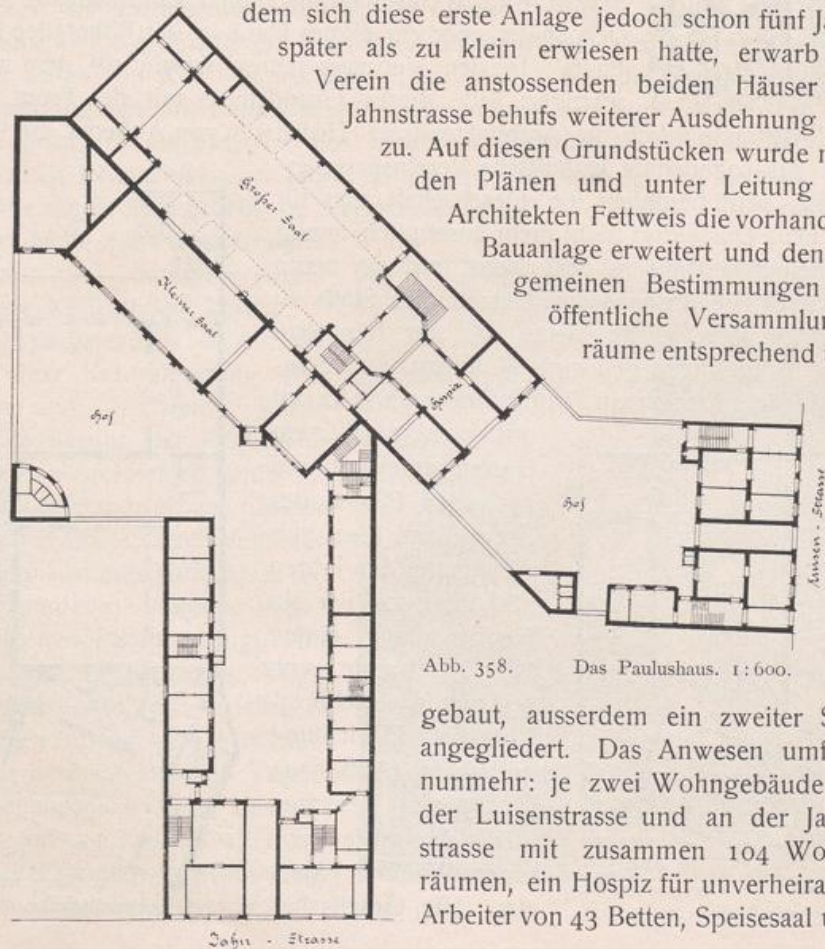


Abb. 358. Das Paulushaus. 1:600.

gebaut, ausserdem ein zweiter Saal angegliedert. Das Anwesen umfasst nunmehr: je zwei Wohngebäude an der Luisenstrasse und an der Jahnstrasse mit zusammen 104 Wohnräumen, ein Hospiz für unverheiratete Arbeiter von 43 Betten, Speisesaal und